



Von Turmbauten und anderen Verwirrungen

Das Origen-Festival bespielt diesen Sommer nicht nur das Theater auf dem Julierpass. Giovanni Netzer lässt Tänzer und Komödianten an zahllosen Orten auftreten. Es droht akute kulturelle Erschöpfung.



Befreiung aus dem Turm: Die Schauspieler, Sänger und Musiker von Commedia ziehen mit einem Stück von Calderon durchs Land. Bild Yanik Bürkli

von Ruth Spitzenpfel

Langsam hat es sich wohl herumgesprochen: Oben auf dem Julierpass wird ein mächtiger Turm errichtet und darin ab August Theater gespielt. Das neueste Projekt des Oberhalbsteiner Theatermanns Giovanni Netzer wird nun auch jene neugierig machen, die mit dem Origen-Festival bisher nicht so viel anzufangen wussten. Doch bei der Aufregung um den abenteuerlichen Bau droht

unterzugehen, dass sich Origen auch diesen Sommer im Hauptquartier in Riom sowie an vielen Plätzen Graubündens mit einer Vielzahl anderer Produktionen entfalten wird.

Atemlos durch die Kunst

Gestern hat Netzer in seinem Stammhaus Clavadeira, der prachtvollen ehemaligen Scheune in Riom, den Spielplan für die drei Sommermonate vorgestellt – und kam dabei fast ausser Atem. Ganze 160 Einträge zählten die

Journalisten anschliessend auf der ausgehändigten Übersicht vom 16. Juni bis zum 18. August. Das dürfte wohl auch den eingefleischtesten Origen-Fan an den Rand der Erschöpfung bringen. Der Julierturm selbst ist dabei inklusive der Baustellen-Anlässe nur mit zehn Terminen vertreten.

Aber Netzer will ja noch so vielem Raum geben. Da sind gregorianische und romanische Gesänge in diversen Kirchen, da sind historische Führungen. Und da sind die Geschichten über



die nach Paris ausgewanderte Zuckerbäckerfamilie Carisch und ihre Villa in Riom, die jetzt mit einem Café samt eigenem Pâtissier belebt wird.

Origen ermöglicht es dem zeitgenössischen Tanztheater in den Bündner Bergen, Dinge auszuprobieren, die in den Staatsopern keinen Platz haben. Drei Arbeiten wurden für das Tanzfestival konzipiert: «Homo Sapiens» von Eno Peci, «Seven» von Yuka Oishi und «Old News» des deutschen Choreografen Dustin Klein, der erstmals in Riom arbeitet. Alle beziehen sich irgendwie auf Turmbau und Sprachverwirrung. Klein hat sich eine Psychoanalyse des Bösen vorgenommen und will ein Ballett machen, das nicht schön, sondern ehrlich ist.

Schliesslich zieht auch noch die Komödiantentruppe um Fabrizio Pestilli durch die Städte und Dörfer Graubündens. Die heiter-ironische Interpretation von Calderons «Das Leben ein Traum» ist eine gute Gelegenheit zur ersten Tuchfühlung mit der verwirrenden Fülle von Origen.

Vollständiges Festival-Programm auf der Website www.origen.ch

Origen Spiel und Tanz

Commedia: «La Vida Es Sueno»

Montag, 19. Juni, 19.30 Uhr. Chur Arcas. Danach an 20 Orten im

Kanton. Ballett «Old News»

Sonntag, 16. Juli, 16.30 Uhr, sowie 20., 21., 22. Juli, jeweils 21 Uhr,

Burg Riom. **Weitere Produktionen:**

«Homo Sapiens» (ab 1. Juli), «Seven» (ab 13. Juli) und «Tre Fratelli» – Tanz im Garten (ab 1. Juli).